Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 32 (1940)

Heft: (1): Schweizer Elektro-Rundschau = Chronique suisse de l'électricité

Rubrik: Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich dem Haushalt zuzuwenden, die unvermeidlich zu erledigenden Arbeiten leichter und bequemer zu gestalten, so dass die Hausfrau mehr Zeit für sich selbst hat. Damit ist schon der Kernpunkt erreicht. Nach kurzem Behandeln der durch die farbigen Dienstboten entstehenden Aerger wird sofort die elektrische Waschmaschine vorgestellt. Die Art von Gewebeverschmutzung und die Wirkung der Seife, insbesondere ihres Sodagehaltes, auf die durch Fett gebundenen Schmutzpartikelchen werden erklärt, auch dass die billigere Waschseife verhältnismässig viel Aetznatron enthält und dadurch das Gewebe angreift. Auch die ganze Methodik des Handwaschens mit dem Reiben der Gewebe untereinander, zwischen den Fäusten und auf dem Waschbrett, trägt zum schnellen Ruin der Faserstoffe bei.

Für den Elektrizitätswerber ist nun am interessantesten der Abschnitt, der sich mit der Wirschaftlichkeit der elektrischen Wäscherei beschäftigt. Er ist zwar auf die besonderen südafrikanischen Verhältnisse zugeschnitten, aber seine Anwendung auf europäische ist leicht, zumal bei den niedrigen Löhnen der «natives girls» hier eine solche Umrechnung zu noch günstigeren Ergebnissen führen muss. Hier wird ausgeführt, dass die Anschaffungskosten — die natürlich in monatliche Raten eingeteilt werden — nicht höher sind als die gewöhnlichen Betriebskosten des Waschens. Das «native girl», das wäscht und bügelt, erhält monatlich im Mittel etwa £ 1. Dazu ist das Essen zu rechnen, zwei Tage in der Woche. Bei der sehr einfachen Verpflegung der Eingeborenen sind diese Kosten nicht höher als sh 5/0 d je Monat. Die Gesamtkosten, ohne Waschmittel, Brennstoffe und Strom zum Bügeln, sind also monatlich £ 1/5/0, ziemlich genau der Betrag, der als monatliche Teilzahlung für eine Waschmaschine aufzubringen ist. Da mit dieser die ganze Wascharbeit wöchentlich in einer Stunde — drei Ladungen der Maschine — zu leisten ist, unter Verwendung der im Haushalte ständig beschäftigten Bediensteten, kostet die Maschine tatsächlich nichts. Dabei ist die Ersparnis durch die wesentlich erhöhte Lebensdauer der Wäsche und Waschkleider noch gar nicht in Betracht gezogen. Andrerseits bleibt das Bügeln noch zu tun und da hierfür das «washgirl» notwendig ist, ist die unmittelbare Ersparnis geringer als so ausgerechnet. Um das zu vermeiden, ist die elektrische Bügelmaschine das geeignete Mittel. Sie leistet alle Arbeit, die sonst die Büglerin tut, schneller und besser. Die Bügelmaschinen sind im erwähnten Artikel nur angedeutet, da sie in einem späteren Aufsatz besonders behandelt werden.

Das Ganze ist als Werbung vorzüglich aufgemacht, und zwar ohne der Zeitung nennenswerte Kosten zu verursachen. Auf dem letzten Drittel der Seite sind Anzeigen der Waschmaschinen liefernden Firmen untergebracht, die ausserdem an die Kosten des Artikels beitragen. Auf diese Weise ist allen Teilen geholfen: die Leserin der Zeitung findet einen sie interessierenden Stoff, die Zeitung bringt eine Seite vorteilhaft unter und die Maschinenfabriken können ihre Erzeugnisse auf eine besonders ansprechende Art und Weise empfehlen. Als Nebenprodukt, gewissermassen, fällt dabei eine Steigerung des Stromverbrauchs ab. *A. Hamm*, Johannesburg

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Die Arbeitsmethoden Goethes und Napoleons

Die nachfolgenden Arbeitsgrundsätze entnehmen wir einem Vortrag, den Herr Dir. Dr. H. Brandenberger, Privatdozent an der E.T.H., Zürich, vor dem Efficiency-Club Zürich gehalten hatte. Vieles davon dürfte heute noch zeitgemäss sein, und wir gestatten uns daher mit Einwilligung des Herrn Dr. Brandenberger unsern Lesern davon Kenntnis zu geben, in der Annahme, dass diese Ausführungen Interesse finden. *Die Redaktion.*

Nichts kommt von selbst, alles muss erarbeitet werden. Nichts ist vollkommen, alles ist verbesserungsfähig. Die Schwierigkeiten zeigen uns unsere Aufgaben. Wer sich über die Schwierigkeiten beklagt, beklagt sich über seine Aufgaben.

Nicht zufrieden sein mit dem was ist, sondern nachdenken, wie die Dinge der Welt noch besser gestaltet werden können. Stets das Vollkommenste anstreben, wo immer es sich auch befinde. Die Arbeit sei uns ein Sport, der Beruf das Steckenpferd.

Die Zeit ist das kostbarste Gut; denn es ist die Zeit, die uns das Leben zur Verfügung stellt, und diese Zeit läuft ab. Lerne den Augenblick meisterhaft nützen; denn das ganze Leben besteht nur aus Augenblicken.

Die Einzelheiten bilden das Wesen und den Kern einer Sache. Sie sind für den Erfolg ebenso wichtig, wie das einzelne Glied für eine Kette. In der Gründlichkeit liegt der Erfolg. Arbeite daher stets schnell und gründlich.

Wir müssen nicht nur wissen, sondern auch anwenden, nicht nur wollen, sondern auch tun. Denken und Handeln, Handeln und Denken sollen sich stetig ablösen und zur gegenseitigen Ergänzung und Prüfung dienen.

Stets mehrere Tage untersuchen, bevor man einen Entschluss fasst. Sich nicht mit der ersten Lösungsmöglichkeit begnügen, die einem einfällt. Jeder ausgeführten Lösung sollen mehrere verworfene Lösungen gegenüberstehen.

Ist ein Entschluss gefasst, dann kommt es nicht mehr darauf an, dass er der beste ist, sondern darauf, dass er restlos zur Ausführung gelangt.

Arbeite stets für ein bestimmtes Ziel. Jede Handlung sei bewusst ein Schritt zur Erreichung eines gesteckten Zieles.

Nie die Meinung der anderen übernehmen, sondern selbst auf Wahrheit prüfen. Für jede Einzelheit den Beweis suchen. Stets das Wie und Warum ergründen.

Das Wissen hängt vom Interesse ab, das man einer Sache entgegenbringt. Das grösste Interesse zeigt der, der sich eine Aufzeichnung macht. Aufzeichnungen sind besser als das beste Gedächtnis.

a) Durch die Aufzeichnungen wird man gezwungen, eine höhere Aufmerksamkeit zu entwickeln und schärfer zu beobachten.
b) Das an einen herantretende Wissen wird dauernd festgehalten.
c) Man kann sich von Gedanken trennen, ohne Gefahr zu laufen, sie zu vergessen.
d) Aufzeichnungen sind ein Mittel zur Arbeitserleichterung und für den mit seinem Gehirn Schaffenden ebenso wichtig wie die Buchführung für den Kaufmann.
e) Durch Aufzeichnungen wird man zum Denken angeregt und dadurch wird das Weiterentwickeln von Gedanken ermöglicht.

Entwickle aus Deinen Beobachtungen, Gedanken und Erfahrungen, Erkenntnisse, Grundsätze und Verfahren, bringe sie in die beste und kürzeste Form und halte sie schriftlich fest. Lese kein Buch, ohne daraus Aufzeichnungen zu machen.

Von den Aufzeichnungen sind Zusammenfassungen (Résumé) und Uebersichten anzufertigen. Die gesamten Unterlagen sind übersichtlich mit Hilfe von Ziffern und Buchstaben so anzuordnen und einzureihen, dass jeder Gedanke seinen bestimmten Platz hat und die diesbezügliche Aufzeichnung mit einem Griff zugänglich ist.

Nur was man selbst erarbeitet und geordnet hat, beherrscht man.

Nun noch einige Zitate aus dem Vortrag des Herrn Dr. Brandenberger:

Man warte nicht untätig auf ausserordentliche Gelegenheiten, vorwärtszukommen, sondern man bereite sich dafür vor, damit wenn sie sich bieten, man sie ergreifen kann und man ihnen gewachsen ist.

Nichts im Leben entsteht plötzlich, alles muss sich entwickeln. Dem Menschen bietet sich nicht nur eine Gelegenheit, im Leben vorwärtszukommen, sondern sie bieten sich ihm dauernd. Aber die höheren Gelegenheiten bieten sich ihm erst, wenn die unteren Gelegenheiten ausgenutzt wurden. Jede Gelegenheit ist nur die Möglichkeit, einen Schritt in der Entwicklung weiter tun zu können.

Jeder Mensch soll sich im Lebenskampf als ein Wettläufer betrachten. Man muss trachten, der Erste zu werden. Zurückbleiben tut man schon von selbst. Wenn man sich aber nicht einmal so anstrengt, als ob man der Erste werden wollte, dann erreicht man nicht einmal das, was im Bereich des Möglichen gestanden wäre.

Jubiläen

Die Schweizerischen Draht- und Gummiwerke in Altdorf konnten kürzlich auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus Anlass dieses Jubiläums hat Direktor A. Dätwyler der Einwohnergemeinde Altdorf ein Legat von 100 000 Fr. zugewiesen, ferner dem Wohlfahrtsfonds des Personals der Firma 200 000 Fr. Während der 25jährigen Tätigkeit des Genannten sind diesem Wohlfahrtsfonds und dem Personal über eine Million Franken freiwillige Beiträge zugeflossen.

Die Firma Suhner & Co. Herisau hat aus Anlass ihres 75jährigen Bestehens 100 000 Fr. dem Wohlfahrtsfonds des Betriebes überwiesen.

Tarife des Elektrizitätswerks der Stadt Solothurn

Ab 1. Februar 1940 tritt ein neuer Lichtstromtarif in Kraft. Im Einfachtarif beträgt der Preis pro kWh 40 Rp., an die Kraftanzapfung des Lichtzählers können auch Kleinapparate angeschlossen werden, wobei die Energie zu 16 Rp./kWh verrechnet wird. Im Doppeltarif beträgt im Sommerhalbjahr von 19.00 bis 21.30 Uhr und im Winterhalbjahr von 16.30 bis 21.30 Uhr der Strompreis 40 Rp /kWh, während den übrigen Tages- und Nachtstunden 20 Rp./kWh. An die Kraftanzapfung des Zählers können Kleinapparate angeschlossen werden, wobei die Energie zur Hälfte der obigen Preise registriert wird, d. h. zu 20 Rp. bzw. 10 Rp./kWh.

Fig. 2 Bekanntlich war der «Landgasthof» an der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939 eines der grössten Objekte mit elektrischer Küche. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich haben in origineller Weise vom «Landgasthof» und seinen Einrichtungen, sowie vom Personal eine Photomontage hergestellt, die sich vorzüglich zum Aushängen in Sprechzimmern der Elektrizitätswerke und der Fabrikanten, sowie in den Ladenlokalen der Elektroinstallateure eignet. Die «Elektrowirtschaft» nimmt Bestellungen gerne entgegen. Format 50/70 cm, Preis Fr. 15.— per Stück unaufgezogen.

Ein neues elektrisches Lötgerät

Die Firma Franz Rapsch AG. in Rathenow gibt einen neuen elektrischen Lötapparat: Rapsch «Expert» Typ 2 heraus, der gleichzeitig die Einrichtung für zwei Lötmethoden enthält. Bei Material bis zu 2 mm/dm verwendet man die Kohlelötung. Der Vorgang ist folgender: Bei der Widerstandslötung fasst man das Material mit zwei Zangen, während man bei der Kohlelötung das Material mit der linken Zange fasst und auf den Kohlestift stellt oder legt. Der Apparat wird durch einen Steckkontakt an das Lichtnetz angeschlossen. Der Strom geht über einen Transformator in die Zange. Weil in den Werkzeugen zur Zeit des Arbeitsvorganges sich nur zwei Volt befinden, also ein gefahrloses Arbeiten gewährleistet wird, besitzt der Apparat zur Erreichung des Lötvorganges eine hohe Ampèrezahl. Der Strom wird durch einen Fusskontakt eingeschaltet, nachdem das Material eingespannt ist und das Lot bereits an die Lötstelle gehalten wird. Nach den Bruchteilen einer Sekunde ist der Lötvorgang meist beendet, und der Stromkreis wird wieder unterbrochen; infolgedessen sind die Betriebskosten sehr gering.

Der Lötapparat eignet sich besonders für Hart- und Weichlötungen. Bei Hartlötungen verwendet man Silber- oder Doublelot, bei Weichlötungen Zinn. Der Apparat ist bereits bei grossen deutschen Firmen eingeführt worden.

Werbemassnahmen des Elektrizitätswerks Davos

Unter dem Stichwort: «Die Preise aller Brennmaterialien werden steigen» gibt das Elektrizitätswerk Davos bekannt, dass der Preis des Kochstromes in Davos gleich bleiben werde. Haushaltungskochherde wurden bis Ende 1939 noch ohne Aufschlag abgegeben, nicht lagernde Kochherde unterliegen dem Preisaufschlag von 10 %. Das Werk vereinbart günstige Zahlungsbedingungen.

Schweizerische Energiewirtschaft und Krieg

In einem Artikel in der «Tat» vom 6./7. Januar 1940 wird untersucht, welcher Anteil des gegenwärtigen Kohlenverbrauches noch durch elektrische Energie ersetzt werden könnte. Der Verfasser kommt zum Schluss, dass noch rund 1 Mio Tonnen Kohle durch elektrische Energie ersetzt werden könnten, wozu etwa 5 Mia kWh nötig wären. Mit dem weiteren Ausbau der Wasserkräfte sollte auch angesichts der steigenden Materialpreise nicht zu lange zugewartet werden.

Die elektrischen Grossküchen an der Schweizerischen Landesausstelllung 1939 in Zürich

Sonderdruck aus der «Schweizer Elektro-Rundschau». 9 Seiten, 25 Bilder. Preis Fr. —.80. Bezug durch Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Der Besucher der Landesausstellung kümmerte sich höchst selten darum, welche Kocheinrichtungen die verschiedenen Restaurants an der Landesausstellung besassen. Die Hauptsache war ihm, wenn er rasch und gut bedient wurde. Es ist deshalb besonders für Küchenfachleute interessant zu erfahren, was für elektrische Grossküchenanlagen ausgeführt wurden, um den gewaltigen Anforderungen, die die LA mit den hohen Besucherzahlen stellte, gewachsen zu sein.

Die vorliegende Schrift bringt darüber alle Einzelheiten sowie eine Reihe Urteile der Restaurateure und der Küchenchefs.

Elektrizitäts-Verwertung, Heft 6/7, Jahrgang 14/1939-40

30 Seiten, 32 Bilder. Preis Fr. 2.50. Bezug durch «Elektrizitäts-Verwertung», Bahnhofplatz 9, Zürich.

Das vorliegende Doppelheft bildet den Abschluss der anlässlich der Schweiz. Landesausstellung erschienenen Serie von Sonderausgaben. Es behandelt in der Hauptsache interessante Einzelprobleme aus dem Gebiete der Anwendungsmöglichkeiten der Elektrizität.

Eine eingehende Betrachtung ist der Anwendung der Elektrizität im Krankenhaus gewidmet. Diese Arbeit von Herrn Ing. H. Ledermann bietet eine anschauliche Uebersicht über die vielgestaltige Verwendung der Elektrizität im Dienste der Heilung, der Hygiene und der rationellen Arbeitsleistung. Als besonders erfreulich ergibt sich die Tatsache, dass heute die Elektrizität auch im Dienste der Heilung eine rasche Aufwärtsentwicklung durchmacht und dass auch schweizerischer Unternehmergeist an dieser Weiterarbeit namhaft beteiligt ist.

Die Elektrizität im Dienste des Gastgewerbes zieht immer grössere Kreise. Ueber die weitgehende Versorgung der Restaurants der Landesausstellung mit Kochstrom orientiert eine beachtenswerte Arbeit von Herrn Ing. Weiss, die Daten über den Anschlusswert in den einzelnen Restaurants pro m² Küchengrundfläche, pro Sitzplatz und pro abgegebene Essen und Tag enthält. Ausserdem wird auf die grosse Anpassungsfähigkeit des Elektroherdes und die Elastizität des elektrischen Betriebs, selbst bei Betrieben mit ausserordentlich kurzen «Stosszeiten» hingewiesen.

Welch grosse Bedeutung dem elektrischen Antrieb von Baumaschinen in immer steigenderem Masse zukommt, welche Vorteile eine weitgehende Begünstigung dieses Energieabsatzes für das Werk wie für den Bauunternehmer mit sich bringt und auf welche Weise dieser Verwendungszweck am besten gefördert werden könnte, zeigt ein Aufsatz von Herrn Prof. Dr. U. R. Ruegger, E.T.H. Diese Rundschau innerhalb der Ausstellungsgruppe der Baumaschinenlieferanten ist durch reiches Bildmaterial ergänzt.

Die Luftkonditionierung, ein weiteres sehr aktuelles Problem, wird in einer Arbeit von Herrn Ing. H. Wegmann behandelt. Die kleinen Raumkonditionierungsanlagen für Bureaux, Wohnräume usw. und die beiden Grossanlagen der Abteilung Elektrizität an der L.A. und des Foyers des Kongressgebäudes in Zürich werden in ihrem grundsätzlichen Aufbau und in ihrer Arbeitsweise erläutert.

In diesem Zusammenhang ergänzt eine Arbeit über den Brown-Bover-Frigiblock von Herrn Ing. Gilly das Thema der Raumluftkonditionierung, ist doch besonders die gute Kühlung grosser Betriebe ein wesentlicher Bestandteil jeder «Klimaanlage».

Angaben über neuzeitliche, leuchtende Messgerätskalen für die Verdunkelung von Herrn Ing. W. H. Hansen und den wirtschaftlichen Verbrauch von elektrischer Energie in jetziger Kriegszeit in Grossbritannien, sowie einige kleinere Mitteilungen beschliessen das beachtenswerte Heft, das allen in Fragen der Elektrizitätsversorgung oder in den damit zusammenhängenden Gebieten interessierten Kreisen zu eingehender Durchsicht empfohlen sei.